

## **Anforderungen an eine Integrierte Stadtentwicklungspolitik - Positionspapier des Innenstadtforums Brandenburg -**

Das Innenstadtforum Brandenburg begrüßt ausdrücklich die Aktivitäten der Landesregierung für eine integrierte, ressortübergreifende Politik zur Stärkung der Städte, wie sie im Bericht des MIR „Starke Städte-Masterplan Stadtumbau“ und im zweiten Bericht der IMAG „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“ zum Ausdruck kommen. Die absehbaren demographischen Veränderungen im Land sowie die begrenzte finanzielle Leistungsfähigkeit von Land und Kommunen machen einen gezielteren Einsatz der öffentlichen Mittel in den Städten dringend erforderlich.

Die RWK-Städte haben als Grundlage für die neue integrierte Stadtentwicklungspolitik bereits Standortentwicklungskonzepte (SEK) erarbeitet und mit der Landesregierung diskutiert. Das Kabinett hat daraus 2006 erste prioritäre Maßnahmen zur Umsetzung beschlossen. Parallel dazu sind die meisten RWK- und Stadtumbau-Städte zur Zeit bei der Erstellung der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (INSEK). Im Rahmen der Erarbeitung der Konzepte werden Schlüsselmaßnahmen mit besonderer Schwerpunktsetzung in den Innenstädten herausgearbeitet. Für die Realisierung der Maßnahmen sind die Städte auf eine breitere Unterstützung der verschiedenen Ministerien als bei den traditionellen Stadterneuerungs- und Stadtumbaumaßnahmen angewiesen.

Daher appelliert das 7. Innenstadtforum an die Landesregierung, für die in den o.g. Berichten formulierten Ziele nun auch ressortübergreifende Förderangebote im Sinne einer integrierten und flexiblen Politik für die Städte zu schaffen. Die neue EU-Strukturfondsförderperiode bietet auf der Grundlage des Urban-Ansatzes hierfür günstige Voraussetzungen. Allerdings sollten in Auswertung der bisherigen Integrierten Programme (Urban, Soziale Stadt, ZIS) schlanke, vereinfachte Förderverfahren für die Umsetzung der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte vorgesehen werden. Dabei dürfen die INSEK's nicht mit Anforderungen überfrachtet werden.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung müssen neue Impulse für das regionale Wirtschaftswachstum und die Funktionsstärkung der Innenstädte im Vordergrund stehen. Dazu ist eine stärkere Verzahnung von Wirtschafts- und Stadtentwicklungspolitik dringend erforderlich. Dies gilt insbesondere für die Revitalisierung von Brachflächen, den Ausbau touristischer und kulturwirtschaftlicher Angebote sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Innenstadt mit seinen kleinteiligen, aber beschäftigungsintensiven Handels-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Handlungsbedarf wird von den Städten sowohl

in Bezug auf die Absicherung eines City- bzw. Geschäftsstraßenmanagements in Verbindung mit einem verbesserten Standortmarketing als auch in der Qualifizierung der innerstädtischen Handels- und Dienstleistungsunternehmen (durch Fortbildungsmaßnahmen und kleine Investitionen) gesehen. Hier wird eine stärkere Unterstützung auch durch das Wirtschaftsministerium im Rahmen des EFRE erwartet.

Neben den regionalen Wachstumskernen und den Stadtumbaustädten haben weitere Städte eine wichtige Versorgungsfunktion als „Anker im Raum“. Auch diese Städte bedürfen künftig einer entsprechenden Förderung. Daher sollte eine Fortschreibung der traditionellen Städtebauförderung in Richtung auf ein „Innenstadtstärkungsprogramm“ erfolgen.

Mit der Neuausrichtung und Fokussierung der Brandenburger Förderpolitik bestehen gute Chancen, die Potenziale der Städte auch in den nächsten Jahren für eine zukunftsorientierte Landesentwicklung optimal zu nutzen.

Innenstadtforum Brandenburg am 10.01.2007 in Eberswalde

[www.innenstadtforum-brandenburg.de](http://www.innenstadtforum-brandenburg.de)